

Ausgezeichnete Architektur

Magdeburger Verein kürte die „Bauwerke des Jahres 2013“

Mit dem Titel „Bauwerk des Jahres“ würdigt der Architekten- und Ingenieurverein zu Magdeburg von 1876 e.V. (AIV) alljährlich Neubau- und Sanierungsprojekte, die das Bauge-schehen in der Landeshauptstadt prägen und bereichern. Am 12. November 2014 lud der AIV wieder zur Preisverleihung ein.

Der Veranstaltungsort konnte nicht passender sein: Einer der Preisträger selbst bot traditionell den feierlichen Rahmen. So begrüßte der Verein seine Gäste im neuen Hörsaalgebäude der Magdeburger Otto-von-Guericke-Universität und zeichnete dieses als „Bauwerk des Jahrs 2013“ in der Kategorie „Neubau“ aus, weil es „dem bislang ausdruckslosen und kaum wahrgenommenen Stadtbereich um den Schroteplatz ein neues Gesicht gibt“ und der Hörsaal „im Innern auf sympathische Weise eine Atmosphäre vermittelt, die den Lernbetrieb beflügeln kann.“ (siehe Seite. 34) Der Entwurf stammt vom Planungsbüro Rohling AG, Niederlassung Magdeburg (Außenanlagen: lbb Ing.-Büro K. Bortfeldt GmbH, Magdeburg). Bauherrin ist die Universität.

In der Kategorie „Sanierung“ ging die Ehrung an das Büro Kossel und Partner, Magdeburg, sowie an die Stadt Magdeburg als Bauherrin des Wasserturms Salbke. Damit werden die Sanierung und die damit verbundene Neunutzung des „städtebaulich überaus wichtigen Baudenk-mals“ gewürdigt. Der Turm selbst bietet nun nach jahrzehntelangem Verfall mit seiner Ausstellungsplattform einen Blick ins Umland, im dazugehörigen ehemaligen Pumpenwerk sind zudem Ateliers entstanden, die ein Verein nutzt. Fachplaner waren die Ingenieurgesellschaft Günther+Schneider, Magdeburg (Tragwerk), das Planungsbüro Erhard Bahrke, Magdeburg (Heizung, Lüftung, Sanitär) und das Ingenieurbüro Hanusch Köhler Mundt, Magdeburg (Elektro).

Die Niedrigwasserschleuse Magdeburg im Rothenseer Verbindungskanal als „Tor des Magdeburger Hafens“ erhielt einen Sonderpreis. Der Bauherr hier: die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, Wasserstraßen-Neubauamt, Magdeburg. Beteiligt an der Umsetzung war ein Team von Ingenieuren.

